

rechten Thaten des Menschen; sie stärkt und erquickt den Bedrückten, und giebt Hoffnung in die Brust des Armen! Gott sieht von seinem höchsten Thron auf die Menschen herab, wie sie den Schauplatz der Freude, seine schöne Erde, sich selbst zu einer Stätte der Trauer und Thränen machen. Gott giebt nur Gutes, und die Menschen untereinander vergessen der Liebe, die er übt, und die auch uns verbinden soll.

Doch ich darf die gerade Straße nicht zu oft verlassen, meine lieben Freunde wollen Thaten, welche reden, deshalb muß das alte Herz schweigen, und die Gedanken in sich verschließen, welche die Erinnerung unwillkürlich wach ruft. Also zurück zu dem Jetzt und Damals. Schwer ist das Leben auch heut, 's ist nicht lauter Lust und Freud', und wer hindurch tanzen möchte, soll gut aufpassen, daß er nicht schwindlich wird und stolpert; die Zahl der Bedürfnisse ist gestiegen, mancher Hausvater hat der Sorgen viel, die Seinen zu ernähren; aber die Mutter nimmt ihr redlich Theil auf die Schulter, und was sie in Jahren lauren Fleißes erwarben, wird durch keine fremde Macht geraubt. Nicht so gings den armen Hamburgern; damals große, fast unerschwingliche Geldzahlungen wurden ihnen auferlegt, welche den mäßigen Wohlstand einer großen Zahl von Menschen vernichteten. Auch Corneliens Gatte hatte unendlich verloren, aber an irdisch Gut war ihr Herz nicht gefesselt, sie war es gewohnt von Wenigem zu leben, und erschrak auch nicht vor dem Gedanken, es selbst zu erwerben. Die Noth der Brüder bedrückte ihre Seele, jener Armen, welche der französische General aus Hamburg trieb, mitten im Winter 1813, in der bittersten Kälte, ein unabsehbarer Zug von Weibern, Kindern und Greisen, die ohne Geld, ohne Hoffnung, ohne Freund und Führer dahinzogen, um entweder unterwegs ihr kaltes Grab, oder Armuth und Elend zu finden. Was Cornelia damals that, nennt freilich kein Buch der Geschichte, wie sie Kleider, Nahrung, Geld, Trost und Stärkung den Vertriebenen unter großen Gefahren zutrug, und von der muthigen, schönen Lili unterstützt ward; aber aufgeschrieben ist es doch in dem ewigen Buche, das der Herr einst öffnen wird am Tage, da alle Thaten offenbar werden.